

zu multipliciren, meistentheils verlohren/  
 doch hat er durch fleißiges Nachsuchen und  
 vernünftiges Nachsinnen die præparation  
 des philosophischen Mercurii und durch  
 denselben die Præparation des Elixirs der  
 ersten Ordnung erhalten / welches zwar von  
 geringer Krafft und Tugend ist / gegen dem  
 zu rechnen / dahin es weiter kan gebracht wer-  
 den. Ob nun schon dieses einen geringen  
 Nutzen nur giebet / so ist es doch einem Soh-  
 ne der Kunst eine unendliche Vergnügung /  
 zu sehen eine sothane Medicin oder Arzney /  
 welche den Mercurium, oder ein jedes un-  
 vollkommenes Metall in Silber tingiret,  
 ob gleich ein Theil sich über hundert Theil  
 nicht erstrecket. Was meine Person anlan-  
 get / so bin ich ein solcher / der so viel Jahr einer  
 von des Gebers Köchen gewesen / und meine  
 Zeit und Mühe dabey vergeblich angewen-  
 det hatte / bis endlich mein gut Glück wolte /  
 daß ich mit diesem Autor in Rundschaft kam /  
 welcher mit der That mich meiner vorigen  
 Irrthümer überwiese / die ich gehabt / als ich  
 über der jenigen Bücher gelegen / welche nur  
 ihre blossen Gedancken ohne Erfahrung auff-  
 geschrieben / oder / die auch mißgünstig gewe-  
 sen / und verwirret geschrieben hatten / mit  
 Vor-